

Ausgangspunkt

Anders als bei den Römern kann bei den Alamannen – abgesehen von wenigen Kriegerdarstellungen – nicht auf Bildzeugnisse zurückgegriffen werden, um etwas über Aussehen und Zuschnitt ihrer Kleidung zu erfahren. Die wichtigsten Quellen sind hier die Grabfunde, da sich die Alamannen des 3. bis 8. Jahrhunderts in ihrer Festtagskleidung bestatten ließen. Von den feinen und komplizierten Woll- und Leinengeweben sind zwar oft nur geringe Reste erhalten, sie zeigen aber, dass die Alamannen Meister der Weberei waren. Besonders das Trachtzubehör wie Schmuck, Gewandspangen, Gürtelschnallen und ihre Lage im Grab sind wichtig, um das Aussehen der frühmittelalterlichen Kleidung zu rekonstruieren.

Ablauf

Die Teilnehmenden selbst sind bei dieser Aktion die Modelle. Sie erleben, wie man sich als Alamannin bewegt in mehreren mit Gewandspangen verschlossenen Kleiderlagen. Oder sie erfahren als Alamanne in Hose und Kittel und in voller Waffenausrüstung, wie schwer ein Schild in der Hand wiegt. Daneben erhalten die Teilnehmenden Einblicke in archäologische Methoden: Den Weg vom Befund zur Rekonstruktion. Diese Aktion kann auch durch die Tracht und Bewaffnung der außergewöhnlichen Bestattung eines wohlhabenden Herrn aus Trossingen ergänzt werden.

Dauer: 1,5 Std. | Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Kosten: Pauschal 65,- € + € 6,- € Eintritt pro Pers.

Variante mit Kleidung des Leierspielers von Trossingen (2 Std.):

Kosten: Pauschal 75,- € + € 6,- € Eintritt pro Pers.

Informationen und Anmeldung:
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg
Benediktinerplatz 5 | 78467 Konstanz
Tel.: 07531/9804-43 oder -0
Fax: 07531/68452
muspaed@konstanz.alm-bw.de